



STRAT.AT & OP
Regionalpolitische Strategien Österreichs 2007-2013

Veranstaltung Begleitausschuss zu den Programmen „Regionale Wettbewerbsfähigkeit 2007-2013

Wo und Wann Eisenstadt, 12. Juni 2007

AutorInnen Markus Gruber, Kristina Zumbusch



Inhalt

- Rahmenbedingungen der Förderungsperiode 2007-2013
- Was bedeuten diese Rahmenbedingungen für die Regionalpolitik?
- Der STRAT.AT als Dach der Strukturfondsprogramme
- Kernelemente der Operationellen Programme
- Herausforderungen für die Umsetzung



➔ **thematische und finanzielle Konzentration:**



- Großräumige Ausgleichsorientierung (Konvergenz Ziel – 81,5% der Mittel)
- Wegfall der kleinräumigen Zielgebietsabgrenzungen und Übergang auf eine Wachstums- und Potentialorientierung

➔ **Spannungsfeld: Wachstums-, Effizienz- vs. Ausgleichsziel**

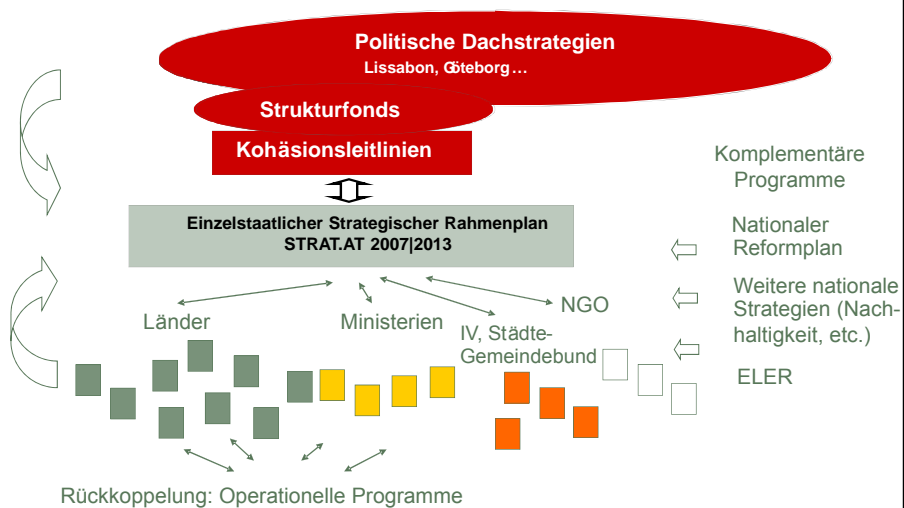
Programmperiode 2007-2013 – Regionale Wettbewerbsfähigkeit – Neue Rahmenbedingungen

→ Stärkung des strategischen Ansatzes:



- Horizontale Koordination (Lissabon, EUREK, territoriale Agenda, Strukturfonds)
- Vertikale Koordination
 - Lissabon-Agenda
 - Kohäsionsleitlinien
 - Einzelstaatlicher Rahmenplan (STRAT.AT)
 - Operationelle Programme

STRAT.AT – tragfähige Dachstrategie in föderaler und regionaler Vielfalt







Neue Rahmenbedingungen: Welche Bedeutung haben die neuen Rahmenbedingungen für die Regionalpolitik?



28/05/04

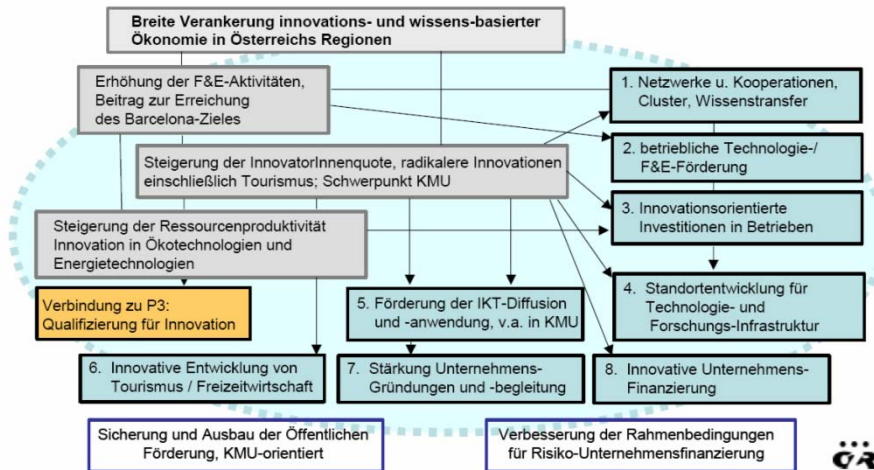


Im Spannungsverhältnis zwischen Wettbewerbsfähigkeit,
Wachstum und einer regionalen Ausgleichsorientierung

Unterschiedliche Zugänge der Operationellen Programme

- Zwei Prioritäten – wobei P2 häufig eher ausgleichsorientiert ist
- Potentialorientierte Ansätze zur regionalen Differenzierung
- Intendierte regionale Schwerpunktsetzungen (ohne explizite regionale Abgrenzungen)
- Explizite regionale Abgrenzungen für strukturschwache Regionen

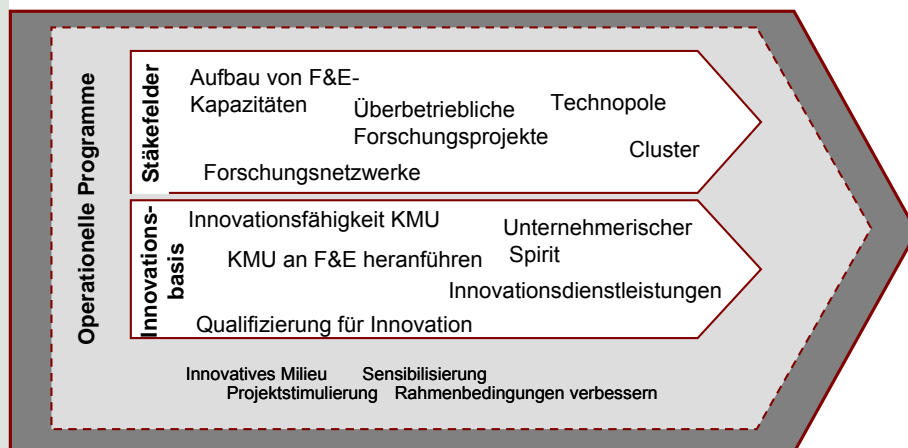
Zielsystem –Strategiefelder P1: Regionale Wissensbasis und Innovation



Strategie- und Aktionsfelder

Strategiefelder der Priorität 1: Regionale Wissensbasis und Innovation	Im OP inhaltlich: ** prioritär * enthalten									
	Burgenland (EFRE)	Kärnten	Nieder-österreich	Ober-österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
1. Netzwerke, Kooperation, Cluster und Wissenstransfer	**	**	**	**	**	**	**	*	*	
2. Betriebliche Technologie, F&E Förderung	**	**	**	**	**	**	**	**	**	
3. Innovationsorientierte Investition zur Strukturverbesserung von Unternehmen	**	**	**	**	**	**	**	**		
4. Standort- und Infrastrukturentwicklung für Wirtschaft, Forschung und Technologie	*	**	**	**	*	*	*	*	*	
5. Nutzung von Entwicklung von IKT-Diensten und Anwendungen	*	*	*		*	*	*	*		
6. Innovative Tourismusentwicklung im ländlichen Raum	**	*	*		*	*	*	**		
7. Gründungsförderung und Begleitung der Entwicklung von GründerInnen	*	*	*	*	*	**	*	*	*	
8. Innovative Unternehmensfinanzierung	*	*	*	*		*		**	**	

Regionale Innovationsförderung: zwischen Schwerpunktsetzung und Förderung einer breiten Innovationsfähigkeit





S. 13 - 28/05/04

Beispielhafte Schwerpunktsetzungen

- **Umwelt- u. Energietechnik (z.B. Bgld., Stmk, Vlb, Salz., Tirol)**
- **Innovative Werkstoffe (OÖ, Stmk)**
- **IKT – Software (KTN, Bgld., OÖ)**
- **Life Science und Humantechnologie (NÖ, OÖ, Stmk, Vlb., Wien?)**
- **Kreativwirtschaft (Wien, Salz., Vlb., Stmk)**
- **Gesundheit/Wellness (Bgld., Salz., Tirol)**

S. 14 - 28/05/04

 Priorität 1 „Regionale Wissensbasis und Innovation“										
Netzwerke, Kooperationen, Cluster und Wissenstransfer	<table border="1"> <tr> <td>B</td><td>KTN</td><td>NÖ</td><td>OÖ</td><td>S</td><td>Stmk</td><td>T</td><td>V</td><td>W</td> </tr> </table> <p>In allen Programmen enthalten, Neuerung: Zugang zu Netzwerken/Clustern und Weiterentwicklung bestehender Strukturen steht im Vordergrund, Stärkfeldentwicklung; Bereich Technologietransfer (Stärkung der Rolle der Technologie-, Innovations- und Impulszentren); Herausforderung: Bundesländerübergreifende Zusammenarbeit</p>	B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W
B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W		
Standort- und Infrastrukturentwicklung für Wirtschaft, Forschung und Technologie	<table border="1"> <tr> <td>B</td><td>KTN</td><td>NÖ</td><td>OÖ</td><td>S</td><td>Stmk</td><td>T</td><td>V</td><td>W</td> </tr> </table> <p>Auf regionale Schwerpunkte ausgerichtete Förderung von F&E-Kapazitäten (Kompetenzzentren in unterschiedlichen Ausprägungen) – unterschiedliche Zugangsweise, Technologiezentren: Lückenschluss und Stärkung der Rolle als Innovationsdienstleister</p>	B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W
B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W		
Betriebliche Technologie, F&E-Förderung	<table border="1"> <tr> <td>B</td><td>KTN</td><td>NÖ</td><td>OÖ</td><td>S</td><td>Stmk</td><td>T</td><td>V</td><td>W</td> </tr> </table> <p>Schwerpunkt: vorwettbewerblich; Besondere Aspekte (i) „neue und unregelmäßige Antragsteller“; (ii) Förderung von Frauen in F&E und Technologie; (iii) zielgerichtete, grundlagennahe F&E-Projekte</p>	B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W
B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W		
Innovationsorientierte Investitionen zur Strukturverbesserung von Untern.	<table border="1"> <tr> <td>B</td><td>KTN</td><td>NÖ</td><td>OÖ</td><td>S</td><td>Stmk</td><td>T</td><td>V</td><td>W</td> </tr> </table> <p>Verstärkte Betonung auf Forschungsüberleitung</p>	B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W
B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W		

 Priorität 1: „Regionale Wissensbasis und Innovation“										
Nutzung von Entwicklung von IKT-Diensten und Anwendungen	<table border="1"> <tr> <td>B</td><td>KTN</td><td>NÖ</td><td>OÖ</td><td>S</td><td>Stmk</td><td>T</td><td>V</td><td>W</td> </tr> </table> <p>Unterschiedliche Gewichtung in den OP – Lückenschluss in Infrastrukturversorgung (ländliche Regionen); Schwerpunkt auf Anwendungen in KMU in Anschluss an Breitbandinitiative</p>	B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W
B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W		
Innovative Tourismusentwicklung (im ländlichen Raum)	<table border="1"> <tr> <td>B</td><td>KTN</td><td>NÖ</td><td>OÖ</td><td>S</td><td>Stmk</td><td>T</td><td>V²</td><td>W</td> </tr> </table> <p>Destinationsentwicklung; Service-Innovationen, Zielgruppenorientierung; nicht in allen OP explizit als Aktionsfeld (in der Regel unter Priorität 2);</p>	B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V ²	W
B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V ²	W		
Gründungsförderung und Begleitung der Entwicklung von GründerInnen	<table border="1"> <tr> <td>B</td><td>KTN</td><td>NÖ</td><td>OÖ</td><td>S</td><td>Stmk</td><td>T</td><td>V</td><td>W</td> </tr> </table> <p>Einsatz bereits in Frühphasen: Sensibilisierungsmaßnahmen; weiters: alternative Finanzierungsformen, Coachings;</p>	B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W
B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W		
Innovative Unternehmensfinanzierung	<table border="1"> <tr> <td>B</td><td>KTN</td><td>NÖ</td><td>OÖ</td><td>S</td><td>Stmk</td><td>T</td><td>V</td><td>W</td> </tr> </table> <p>Mischung aus nationalen und regionalen Instrumenten</p>	B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W
B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W		
www.convelop.at										

Priorität 1: „Regionale Wissensbasis und Innovation“

Know-how-Erwerb & Innovation, Beschäftigung

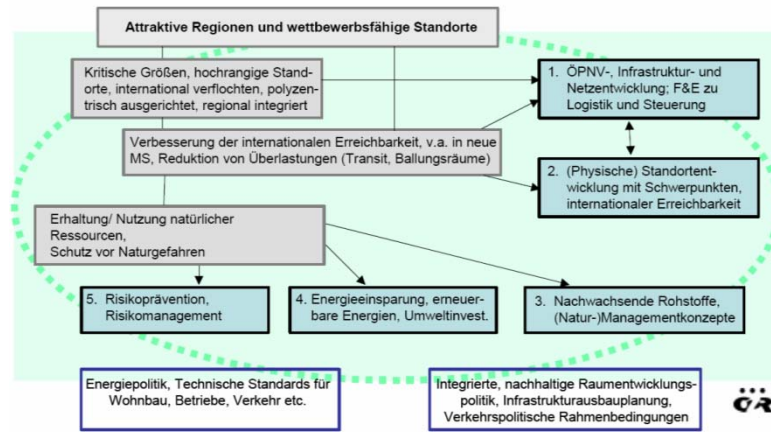
Qualifizierung für Innovation, Wissensmanagement und Know-how-Erwerb und Personalentwicklung in Zusammenhang mit Innovationsprojekten, Coaching und Beratung sowie Stärkefeldentwicklung

Verbesserung der Rahmenbedingungen für Erwerbstätigkeit (betriebliche Angebote für Arbeitszeitmodelle und innovative Arbeitsorganisation), ggf. Infrastruktureinrichtungen sowie Qualifizierungen im Rahmen von Investitionen;

Charakteristika

- Balance gesucht zwischen Wettbewerbsstärkung und Förderung strukturschwacher Regionen
- Differenzierung und unterschiedliche Gewichtung in den OPs nach regionalen Gegebenheiten
- Industriebundesländer: Stärker an „harten“ Technologien orientierte Strategien
- Ressourcen- und Energieeffizienz als Kernthema
- Aktionen zur Verbesserung der Governance – „Innovationsmonitoring“

Zielsystem –Strategiefelder P2: Attraktive Regionen und Standortqualität



Grau: Ziele Blau: Strategiefelder / Instrumente zur Zielerreichung Weiß: Rahmenbedingungen

Strategie- und Aktionsfelder

Strategiefelder der Priorität 2: Attraktive Regionen und Standortqualität		im OP inhaltlich: **		prioritär		*		enthalten	
	Burgenland (EFRE)	Kärnten	Nieder-osterr.	Ober-osterr.	Salz- burg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg	Wien
1. ÖPNV-, Infrastruktur- und Netzentwicklung (inkl. Logistik-Infrastruktur), Softmaßnahmen zur Steuerung von Verkehrsströmen	*		*				*		*
2. (Physische) Standortentwicklung	**		*	**	*	*	**	**	**
<i>Nachhaltige urbane Entwicklung; Stadt-Umland-Entwicklung</i>				*		*			**
3. Natürliche und kulturelle Ressourcen	*			*			*	*	
4. Energieeinsparung und Erneuerbare Energien, Umweltinvestitionen	**		**	**	*	**	**	*	**
5. Naturgefahren / Risikoprävention			*				**	*	

convelop		Priorität 2 „Attraktive Regionen und Standortqualität“								
ÖPNV-, IS- und Netzentwicklung (inkl. Logistik-IS), Softmaßnahmen zur Steuerung von Verkehrsströmen		B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W
	als wichtiger Standortfaktor und zur Erhaltung von Lebensqualität, im allgemeinen Verkehrskonzept, Verkehrsmanagement									
(Physische) Standortentwicklung		B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W
	Betriebliche und überbetriebliche Standortentwicklung (Betriebsgebietsentwicklung), interkommunale Lösungen, Restrukturierung von alten Industrieflächen, auch in Kombination mit Risikoprävention; endogene Entwicklung Regionalmanagement und regionale Initiativen; Impulszentren (meist P1).									
Nachhaltige urbane Entwicklung: Stadt-Umland-Entwicklung		B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W
	Stadt-Umland-Kooperation Graz und Umgebung (Mobilität, Grünraum, integrierte Standortentwicklung; Linz: Kulturhauptstadt Nachnutzung, Gestaltung öffentlicher Raum, interstädtische Kernzonen und Stadtteilzentren, Kreativwirtschaft; Wien – Urbane Entwicklung									
Natürliche und kulturelle Ressourcen		B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W
	Für Tourismus wichtiger Standortfaktor, kulturwirtschaftliche Projekte (Grenzregionen OÖ), NATURA 2000 (Abstimmung ELER);									
www.convelop.at										

convelop		Priorität 2 „Attraktive Regionen und Standortqualität“								
Energieeinsparung und Erneuerbare Energien, Umweltinvestitionen		B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W
	Erzeugung und Verteilung erneuerbarer Energien, Ressourceneffizienz und Energieeinsparung, von technologischer Entwicklung (meist unter Priorität 1) hin zu Pilotprojekten, Bewusstseinsbildung/Information									
Naturgefahren/ Risikoprävention		B	KTN	NÖ	OÖ	S	Stmk	T	V	W
	Konzepte und Studien, Bewusstseinsbildung, keine investiven technischen Maßnahmen, → Zusammenhang mit Standortentwicklung									
S. 22 - 28/05/04										
www.convelop.at										



Charakteristika

- Fokus auf strukturschwache Räume (Ausgleich zu Priorität 1)
- starke Verknüpfung mit Innovation und Wettbewerbsfähigkeit (Standortvorteil Lebensqualität, impulsgebende Projekte etc.)
- teilweise enge Abstimmung mit ELER notwendig



Priorität

Programmumsetzung, technische Hilfe, Governance ...

Über technische Hilfe i.e.S. hinausgehende Möglichkeiten:

- Innovationsmonitoring, Regional Foresight, Policy learning
- Sensibilisierung für
- Erfahrungsaustausch
- Pilotprojekte
- Wirkungsmonitoring

Regional Governance und Regionalmanagement



cooperative knowledge design gmbh
Mag. Markus Gruber

A-8010 Graz, Bürgerg. 8-10 / I
Telefon + 43 (0) 316 720813-12
Fax +43 (0) 316 720813-20
www.convelop.at
markus.gruber@convelop.at

